

# Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

**Erscheinung**  
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärtig 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)  
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

**Inserate**  
Die einseitige Zeitspalt 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Pfg., Restamen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 146

Sonnabend, den 2. September 1899.

12. Jahrgang.

## Aue, Fundfachen.

Bei uns sind die nachverzeichneten Gegenstände als gefunden abgegeben worden und liegen zur Abholung bereit:

17 Geldtäschchen,	13 Geldstücke,
1 eiserne Schublehre,	1 Schmetze,
1 Taschenuhr,	1 Nestingbahn,
1 goldener Ring,	1 Broch,

1 Taschenmesser,	1 Halsstragen von Federn,
1 Tabakpfeife,	1 Paar neue Pantoffeln,
1 Gummiwandel-Pellegrine,	1 Spazierstock,
1 Hammer.	

Aue, den 24. August 1899.

Der Rath der Stadt.

Rathsdirektor Laube. Herrm.

## Auerthal-Zeitung

erschient  
**jetzt täglich,**

loftet  
**pro Monat  
nur 20 Pfennige.**

### Aus aller Welt.

\* Berlin, 30. August. Bei dem Abkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika über den Austausch von Postpaketen handelt es sich um Pakete ohne Wertgabe bis zu 5 Kilogr.

\* In den nächsten Wochen findet der thausendjährige Uebergang der Südseeinseln von Spanien auf das Deutsche Reich statt. Um dieselbe Zeit, da im Stillen Ozean die Uebergabe vollführt wird, wird auch die Anzahlung der festgesetzten Entschädigung von 17 Millionen Mark an Spanien erfolgen.

\* Welche Rücksichten die deutsche Diplomatie anknüpfend auf die Wünsche des lieben Freundes am goldenen Horn nimmt, erseye man aus folgenden Thatsachen: Der deutsche Pflanzbund für Armenien hatte, wie dies auch von England und Amerika aus geschehen war, in Persien und in der Türkei Waisenhäuser für die Kinder ermordeter Armenier gegründet. In Persien blieben diese Anstalten ganz unberührt. Die Türkei aber schloß vor einiger Zeit kurzer Hand eine ganze Anzahl solcher Waisenhäuser. Die englischen und amerikanischen wurden bald wieder eröffnet — auf ein energisches Einspruch der betreffenden Gesandtschaften. Deutsche Waisenhäuser — blieben geschlossen!

\* Reichstadt i. Böhmen, den 31. August. Kaiser Franz Josef ist gestern Nachmittag vier eingetroffen. Abends fand im Kaiserzettel ein Diner statt, zu welchem auch die fremden Militärattachees zugezogen wurden.

\* Der Ernst der Lage in Nordböhmen nimmt stetig zu, da die durch die Ereignisse in Aich und Wastitz hervorgerufene Ausregung unter der deutschen nationalen Bevölkerung und der Arbeiterklasse immer weiter um sich greift. Dies beweisen die stürmischen Ausritte der letzten Tage in Eger, Königswart, Komotau, Brüx, Trautenau, Hohenelbe, Gablonz und Trautenau. Die meisten dieser Orte sind jetzt mit Militär und Gendarmen besetzt, um weitere Ansammlungen und Demonstrationen zu verhindern. In Hohenelbe versuchte die Arbeiterklasse, das Gebäude der Bezirkshauptmannschaft zu zerstören, was viele Verhaftungen zur Folge hatte. In Wastitz ist der aus der Haft entlassene Hotelier Lugar von neuem verhaftet worden. Die Statthalterei beantwortete die Beschwerde der Stadtvertretung mit einem Erlaß, daß unter den obwaltenden Umständen eine Damentlassung des Bergarbeiters nicht erfolgen könne.

\* New-York, 30. August. Hier ist die Meldung eingegangen, die dominikanische Regierung sei gestürzt worden. Die Lage auf Haiti sei sehr ernst.

\* Pretoria, 30. August. Die ersten Familien der Fremden-Kolonie verlassen die Stadt, weil der Ausbruch des Krieges erwartet wird. Seit Beginn der Kriegserregung haben bereits 17000 Ausländer Transvaal verlassen.

\* Kap Haitien, 30. August. In Santiago und Puerto Plata wurde Jimenes zum provisorischen Präsidenten ausgerufen.

\* Im Prozeß Dreyfus begann vorgestern sofort die Vernehmung des Direktors der Ecole des Chartes, Paul Meyer. Er erklärt, er habe in dem Bordereau stets die Schrift Esterhazys erkannt. Zeuge unterwirft dann das System Vertillon einer scharfen Kritik. Professor Moimier zieht dieselben Schlüsse aus der Untersuchung, wie man sie an der Hand des Bordereaus feststellen könne. Er weist dabei auf die Wichtigkeit verschiedener Vergleichsschriftstücke hin und macht die Mitglieder des Kriegsgerichts auf den vielbesprochenen Satz aufmerksam: „Ich werde zu den Wandern abreißen“, der auch in anderen Briefen Esterhazys vorkommt. — Professor Giry stimmt den Urteilen der beiden Vorzeugen zu und erklärt, es bestehe zwischen den Handschriften von Dreyfus und Esterhazy eine gewisse Ähnlichkeit. — Das Mitglied des Instituts Picot erzählt, er habe im Mai in einem bescheidenen Hause bei österreichischen Militärattachee Oberst Schneider getroffen. Regierungskommissar Carriere fährt während auf: „Soll das Discretion sein? Ich protestiere im Namen der Regierung und des Staates gegen die Indistretion des Zeugen.“ Picot fährt fort, der Attachee einer fremden Macht, wie er sich also ausdrücken werde, habe es als seine Gewissenspflicht betrachtet, laut die übliche Unschuld Dreyfus' zu proklamieren. Er habe ferner gesagt, Esterhazy sei ein Hauptbetrüger. Von den im Bordereau aufgezählten Dokumenten läme nur dreien wirklich Wert zu. Auf ein neues Angebot Esterhazys, so fährt Zeug: fort, habe der fremde Abnehmer mit der bekannt gewordenen Rohproklacte, dem Bett dieu, geantwortet, und sich selbst gesagt: „Nein, ich kann entschieden keine Verbindung mit diesem Menschen haben. (Bewegung.)“ Zugleich habe er den Rohproklact wieder zerissen und in den Kamin geworfen. Wie die Papieregen wieder herausgenommen, das könne er nicht sagen, denn der fremde Militärattachee habe darüber nichts mitgeteilt. — General Roget zu Picot gewendet: „Was hält der ehrenwerte Zeuge von einem fremden Militärattachee, der im „Figaro“ in einem sensationellen Dementi ableugnet, ein Dokument geschrieben zu haben, und hinterher sagen muß, daß er es doch geschrieben hat?“ Picot antwortet, er habe die Unterredung wiedergegeben, wie er sie gehört habe; einen Kommentar füge er nicht hinzu.

Roget: „Wenn, wie Zeuge Picot behauptet, die Unterredung im Mai stattgefunden hat, so bemerke ich, daß im Mai die Enquete der Kriminalkammer stattfand. Ich überlasse dem Kriegsgericht, daraus den gebührenden Schluß zu ziehen.“ — Artilleriegeneral Deloye wiederholt seine Aussage vor dem höchsten Gericht, wonach das Begleitschreiben nur von einem Artillerieoffizier herrühren könne. — Dreyfus erklärt, er habe das 12 Centimetergeschütz nur zweimal in Rajernhöfen gesehen. — Carriere verliest ein Schreiben des Kriegsministers, der ankündigt, daß er weitere Schriftstücke zur Dreyfusache schicke, aber für einige den Ausschluß der Öffentlichkeit verlange. Der Gerichtshof zieht sich zurück und beschließt, daß heute früh 6 Uhr 30 Minuten eine Geheim Sitzung stattfinden solle, bei außer den Berechtigten der General Deloye und die Majore Hartmann und Ducros beizuhören sollen. — Der Journalist Vissajou, welchem der „Eclair“ den Text des Schriftstückes „Cet Animal de Dreyfus“ verdankt, wurde verhaftet. Er behauptet, das Dokument nie gesehen, sondern den Artikel für den „Eclair“ infolge einer Information aus zweiter

Hand abgefaßt zu haben. — Die Verhaftung soll das Material für die etwaigen späteren, durch den heutigen Prozeß notwendig gewordenen Strafverfolgungen vervollständigen. — Du Paty wurde bereits am Dienstag Nachmittag von dem Hauptmann Tavernier im alleinigen Besitze eines Schreibers eine Stunde verhört. Gewisse Antworten des Oberleutnants seien sentionelle Enthüllungen. Eine besonders sei so wichtig, daß der „Matin“ sie nicht wiederzugeben wagt.

### Vermischtes.

\* Breslau, 30. August. In den Grubenorten Sosnowice, Mlowice und Gzeladz an der preussischen Grenze sind gegen 7000 Bergleute ausständig geworden. Ein großes Truppenangebot ist zusammengezogen worden. Die Streikenden fordern außer Lohnerhöhung auch die Verklärung der Schichtdauer, sowie die Entlassung aller ihnen unliebsamen Steiger.

\* Waldenburg. Die Auswanderung der Bergleute nach Westfalen nimmt nicht ab. Zum 1. September reisen wieder mehrere Hundert der besten Arbeitskräfte mit Kind und Kegel in das Land der roten Erde.

\* Karlsruhe, 30. August. Der Realschuldirektor Dr. Pfeffer hat gegen das freisprechende Urteil im „badiischen Schulprozeß“ Berufung eingelegt. Die Angelegenheit wird also nochmals verhandelt werden.

\* Mainz, 29. August. Zur Gutenbergfeier 1900 in Mainz ist ein Aufruf erschienen.

\* Marienburg, 31. August. Die in Betracht kommenden Hausbesitzer haben einstimmig beschlossen, einem vom Kaiser geäußerten Wunsche, den niedergerannten Stadtteil Marienburgs in seiner ursprünglichen Bauart wiederherzustellen, nachzukommen.

\* Berlin, 31. August. In Schiana (Reg.-Bez. Danzig) fiel ein Mädchen in eine Torfgrube, der Großvater wollte die Entlein retten, beide ertranken. — In Eggenlingen bei Goldap (Ostpreußen) sind 11 Gebäude abgedrückt.

\* Im Zusammenhang mit der Angelegenheit des Spar- und Vorfußvereins zu Kahlia i. Chr. steht die am Montag erfolgte Verhaftung des Kaufmanns Alfred Jette jun. wegen Wechselfälschung. Es sind wieder zwei Konkursverfahren erfolgt, weitere sollen bevorstehen.

\* An der Forstleiterspitze (Vechthaler Alpen) ist am 27. d. M. ein fähretloser Tourist aus München abgestürzt und hat mehrere Beinbrüche davongetragen. — Der 18jährige Italiener Rossi aus Zaman (Kanton Waadt) ist abgestürzt. Er wurde als Leiche aufgefunden.

\* Eine äußerst beunruhigende Meldung geht einem dänischen Blatte aus Paris zu. Danach ist dort die Pest ausgebrochen; es seien schon 6 Fälle mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen. Das merkwürdige Schweigen der Presse erklärt der Gewächsmann dadurch, daß die Pariser Blätter durch Geldzuwendungen dazu vermocht sind, Schweigen zu bewahren. Nur die Redaktion der „Gronde“ habe die Bestechung zurückgewiesen. — Die halbamtliche „Agence Havas“ bezieht sich, zu erklären, sie habe keine Kenntnis von einem Ausbrechen der Seuche in Paris.

\* Während zwanzig Tagen ist in London und den Vorstädten nicht ein einziger Tropfen Regen gefallen. Eine solche anhaltende Dürre ist in England, das seiner feuchten Witterung wegen verrufen ist, seit Jahrzehnten nicht mehr vorgekommen.

ormer  
den gut be-  
ung bei  
eipzig.  
ge  
mer

ndner,  
rensabrik  
.

200 Str.

ffee

das Pfund  
ufen.

ffenburger  
Aue bet  
est. Proben  
ist.

auer,  
chnitt-

oteten Ma-  
erg gesucht.  
1995 an  
berg.

Ehe!

Unentbahr  
9 Pf. franko  
arenhaus,  
N.  
log 20 Pf

e  
el

und sauges-  
das einzig  
krante Voss-  
rilschwabe,  
nämlich fertig  
a Packeten  
LER & CO

en Sie  
anerkannten  
kudjen

hlschmede-  
Patience-

uto.

erall hin.  
edervertäu-  
ftung.

ph.  
geg. 1868.)

rk  
ung, Hefere  
Weyers  
egison.

r e h m s  
bde., eben-  
n-Nippes.

mit

inden  
igkeiten u.  
Mittesser,  
the Flocke  
ebrauch von

ei-Seife.  
adeboul-  
t. bei:  
ize.

ngen

uckerei  
-Zeitung.



§ Der künftige Defraudant Bankier Kersten aus Kassel ist dorthin zurückgekehrt und hat sich als mittellos der Behörde gestellt.

§ Bermatt, 30. August. Eine Karawane die aus den Engländern Hill und Jones und den Führern Jurbriggen und Gurres aus Saas, sowie Binney aus Coolen zusammengesetzt war, stürzte in den Alpen ab. Nur Hill wurde dadurch gerettet, daß das Seil vor ihm riß. Zur Bergung der 4 Leichen ist eine Führerkarawane abgegangen.

§ Oporto, 31. August. Heute ist hier ein Ertrankungsfall an Pest und ein Todesfall vorgekommen.

§ Ein Haus für den General Mercier ist unweit bei der englischen Stadt Falmouth durch eine Agentur besorgt worden. Im Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen in Frankreich erscheint das bemerkenswert. Der General ist mit einer Engländerin verheiratet und bereits britischer Steuerzahler.

§ Belgrad, 30. August. Milosh Milosavljevic, Kommandant der Belgrader Feuerwehr, wurde verhaftet, weil er dem Attentäter den Revolver gab, mit dem dieser auf König Milan schoß.

## Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 1. September 1899.

- Sedan. Heute und morgen ist die Wiederkehr der Tage, an welchen vor nunmehr 29 Jahren unsere siegreichen Truppen im deutsch-französischen Kriege bei Sedan einen der Hauptschlüge führten und Kaiser Napoleon mit seiner dort zusammengezogenen Armee dabei in deutsche Gefangenschaft geriet. Man glaubte damals allgemein, daß mit dieser Aktion der Krieg sich seinem Ende zuneige, hatte sich aber gründlich getäuscht, denn derselbe trat nun erst in seinen zweiten größeren Teil ein. Es gerieten in deutsche Gefangenschaft 96000 Franzosen mit 620 Kanonen. Dieser Tag wird von der deutschen Nation als Nationalfesttag bis auf den heutigen Tag gefeiert und in vielen Städten des weiten deutschen Vaterlandes durch großartige festliche Veranstaltungen begangen. In den Schulen wird selbst in den kleinsten Orten desselben gedacht.

- Angefahren und beschädigt wurden heute Nachmittag am Uebergang der Adorfer Bahn in der Reichsstraße von einem Rangierzug 2 Pferde mit Schleifwagen des Herrn Feinr. Georgi.

- Gestern war es Herrn Bahnhofsgendarm Schilde vergönnt, sein 25jähriges Dienstjubiläum zu begehen.

- Der „Hausbesitzerverein“ hat morgen Abend Versammlung im Rathskeller.

- Der Kgl. Sächs. Militärverein I Aue hat morgen Abend 8 Uhr Vereinsversammlung mit

gemüthlichen Beisammensein anläßlich des Sedantages bei Kamerad Nobes.

- Der Kgl. Sächs. Militärverein Jäger und Schützen hat heute Abend Versammlung und Feier des Sedantages.

- Erlöschen in Nr. 2 des Brandkatasters in Schönheiderhammer ist die unter dem Rindviehbestand ausgebrochene Maul- und Klauenpeste.

- Für Rathaus und Schule in Neustädtel ist die Lieferung von 8 Doppel-Lowrns Braunkohle und 4 Doppel-Lowrns Steinkohle, die nach Bestellung vom 15. September dieses Jahres ab bis Ende März 1900 an das neue und alte Rath- und Schulhaus zu liefern sind, an den für gleiche Qualität Mindestfordernden zu vergeben.

- Vorsicht! Es sind falsche Zweimarkstücke mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm I. und solcher württembergischer Prägung aufgetaucht und empfiehlt es sich, bei Annahme solcher Geldstücke, dieselben einer Prüfung zu unterziehen.

- Am Dienstag Abend hatte sich ein umhervagrierender, schon älterer Mann in den Keller der Brandstelle an der Bahnhofstraße durch Aufsprengen der Kellertür Eingang verschafft, hatte sich von dem im Keller befindlichen Buttervorrat ein bedeutendes Quantum angeeignet und wollte mit demselben, das er sich ins Taschentuch gepackt hatte, das Weite suchen, wurde aber ertappt und verhaftet. - Am Montag Abend wurde ein Tischler und ein hiesiger vielfach vorbestrafter Arbeiter, die infolge ihrer Trunkenheit lästig geworden sind und Standal verübt haben, in Haft genommen.

- Von der sächsischen Regierung ist, dem Vorgehen der preussischen Regierung entsprechend, eine Ergänzung der (mit Gesetzeskraft ergehenden) Verordnung zur Ausführung einiger mit dem Bürgerlichen Gesetzbuche zusammenhängender Reichsgesetze geplant. Es soll darnach bei Abschnitt V, Handelsachen, als § 30a folgende Vorschrift eingestellt werden: „Eine Aktiengesellschaft und eine Kommanditgesellschaft auf Aktien kann gelöst werden, wenn sie durch einen geschwändigen Beschluß der Generalversammlung oder durch geschwändriges Verhalten des Vorstandes, der persönlich haftenden Gesellschafter oder des Aufsichtsrates das Gemeinwohl gefährdet.“ Das königlich sächsische Justizministerium hat nun neuerdings die Handels- und Gewerbestammern aufgefordert, sich gutachtlich über die hier vorgeschlagene Bestimmung zu äußern.

- Einstellung des Güterverkehrs auf der Böhmisches Nordbahn und der Kuffig-Teplitzer Bahn während des 1. bis 3. Septembers. Nach einer Bekanntmachung der Direktion der k. k. priv. Böhms. Nordbahn wird aus Anlaß der bei Böhms. Leipa stattfindenden Manöver in der Zeit vom 1. bis mit 5. September die Aufnahme und vom 3. bis mit 5. September auch die Beförderung von Frachtgütern mit Ausnahme von lebenden Tieren und leicht

verderblichen Gütern auf folgenden Strecken der Böhmisches Nordbahn, und zwar: 1) von Ruttenthal ausschließlich bis Turnau einschließlich, 2) von Balow einschließlich bis Tannenbergrau einschließlich, 3) von Böhms. Leipa einschließlich bis Benfen einschließlich eingestellt.

## Sächsisches.

**Böhmisch.** 1. September. Am Tage der Orgelweihe, nächsten Sonntag findet großes Kirchenkonzert hier statt. - Der Kgl. Sächs. Militärverein hat morgen Sonnabend Monatsversammlung und Sonntag, den 3. September Kirchenparade Stellen 1/2 9 Uhr. Abends 8 Uhr finden in Schuberts Saal dramatische Aufführungen und ein Tanzfest statt. - Gestern war hier der Brigadestab aus Zwickau einquartiert. - Zur Feier des Nationaltages soll am 2. September vormittags 10 Uhr in der Turnhalle ein Festakt mit den Oberklassen der Bürgerschule abgehalten werden, wozu die geehrten Behörden, sowie alle Freunde und Gönner der Schule ergebenst eingeladen sind.

**Schemma.** 1. September. Der Kgl. Sächs. Militärverein hat morgen Abend 1/2 9 Uhr Monatsversammlung und patriotische Feier des Sedantages.

**Schneeberg.** 1. September. Die Voge Archimedes s. sächs. Bunde in Schneeberg hat Mittwoch, den 6. Sept. Hauptversammlung - Der „Turnverein“ hat Sonntag, den 10. September, Schauturnen.

**Lauter.** 31. August. Gestern Nachmittag 1/2 4 Uhr ertönte im Nachbarorte Neuwelt Feuer. Es brannte das Gasthaus Emil Merkel. Das Feuer ist in der Scheune, welche am Hause angebaut war, entstanden. Verdächtig ist ein altlicher Mann, welcher Tags zuvor aus dem Gasthaus gewiesen worden ist.

**Schwarzenberg.** 31. August. Erdarbeiter B. hier erlitt beim Bahnneubau durch Umfallen eines Steinblockes einen Beinbruch.

**Granzahl.** 29. Aug. Heute Nachmittag 1/2 4 Uhr liefen vom hiesigen Bahnhofe zwei beladene Lowrns nach Buchholz davon. Glücklicherweise gelang es auf der Station des letzteren Ortes, die Wagen zur Entgleisung zu bringen. Die Wagen liegen völlig zertrümmert auf dem Bahndörper, die Gleise sind zerbrochen wie Streichhölzer, ein größeres Unglück ist aber verhindert worden.

**Pirna.** 28. August. Im hiesigen Wahlkreise steht eine Ersatzwahl für den Reichstag bevor. Um das Mandat streiten sich die freisinnige Volkspartei, die Sozialdemokraten und Antisemiten. Der Kandidat der letzteren wird voraussichtlich als Sieger aus der Wahl hervorgehen, da außer den Konserativen auch die Nationalliberalen für ihn eintreten wollten

## Der Zauberer von Saarbrücken.

Roman aus dem Anfang d. 17. Jahrhunderts von A. Below.

1) (Nachdruck verboten.)

Es war im Jahre 1610. Aus dem Schlosse zu Saarbrücken sah damals der große und mächtige Graf Ludwig, ein hervorragender Regent, ein Vater seiner Unterthanen. Das Schicksal hatte ihn vergönnt, nicht nur sämtliche, vordem getheilt gewesene Lande der Nassauer-Saarbrücken'schen Linie in seiner Hand zu vereinigen, sondern auch die Besitztümer der Wiesbaden'schen Linie diesen hinzuzufügen, so daß die seit Jahrhunderten zerplitterten weiten und reichen Territorien des Walram'schen Stammes nun nochmals wieder unter seinem Szepter zusammenkamen. Graf Ludwig wurde dadurch einer der mächtigsten Fürsten in Südwestdeutschland. Der große Uebelstand war freilich, daß die Gebiete, welche seiner Herrschaft unterstanden, so weit auseinanderlagen. Obwohl der Graf Städte und Burgen besaß, die schönher gelegen und mächtiger waren als Saarbrücken-St. Johann, blieb er diesem Orte doch Zeit seines Lebens treu und dachte nicht daran, seine Residenz anders wohin zu verlegen. Er hegte vielmehr eine besondere Vorliebe für die beiden Städte, und ihre Bewohner und that alles, was in seinen Kräften stand, dieselben zu heben und zu fördern. Dafür liebten und verehrten ihn alle seine Unterthanen auch von Herzensgrunde und waren, wie der Chronist sagt, voll Dankes gegen die Vorsehung, daß diese ihnen einen so weisen und kraftvollen Regenten und Herrn bescheert hatte.

Dies vorausgeschickt, beginnen wir mit unserer Geschichte: Es war nicht allzulern von der Stelle, wo noch jetzt alljährlich im Saarbrücker Stadtwalde das Sommerfest gefeiert wird. Zur Zeit sah es allerdings etwas anders aus als heut zu Tage. Mächtige Baumriesen reckten ihre Kronen gen Himmel, und das Unterholz wucherte so üppig, daß ein Mensch sich nur schwer hier durchzuwinden vermochte. Dennoch mußte es Wade durch das Dickicht geben, die sogar das Fortbringen eines Wagens ermöglichten. Denn auf einer Richtung, die der Zufall oder ein Wirbelsturm durch Umwerfen elliptischer

alterstümlicher Giganten unter den Bäumen geschaffen, sah man einen leichten, zweirädrigen, mit Leinwand überzogenen Karren stehen, wie er bei dem fahrenden Volk jener Zeit häufig im Gebrauch war. Auffällig war nur, daß zu dem primitiven Gefährt kein dürrer Knepper gehörte, wie man das gewöhnlich sah, sondern ein prächtiger Gaul, der unsern davon graste, und weiterhin, halb durch Westrauch verdeckt, bewegte sogar ein edles Rappferd die Glieder. Fahrende Beute waren es denn auch nicht, die hier ihr Lager aufgeschlagen hatten, dies bewies vor Allem ein geräumiges Zelt, das man bei weiterem Umblick, in der Nähe eines kleinen Quells gewahrte, der geschwätzig murmelnd, sein helles Wasser zu Thal führte. Jetzt wurde der Eingang des Zeltes zurückgeschlagen, und man sah, daß es innen mit scharlachrothem Tuch drapirt war, welches hier und da sogar silberne und goldene Stiereisen auswies. Heraus aber trat ein hochgewachsener, schon etwas ergrauter Mann, dessen eigenartige, imponirende Erscheinung überall Aufsehen erregt hätte, hier in der Waldesjamkeit doppelt auffallen mußte. Schon die Tracht des Unbekannten war eigenthümlich. Ueber einen fremdländischen, reichgeputzten, farbigen Wams, das auf einem adeligen Herrn, Hofmann oder vornehmen, päpstlichen Patrizier hingedeutet hätte, trug derselbe einen langen, talarartigen Mantel von einfarbigem, schwarzem Sammet, der, zugestülpt, seine Gestalt vom Kops bis zu den Füßen einhüllen mußte. Zwei gewaltige Wolfshunde erhoben sich beim Herausritt des Mannes von ihrer Lagerstätte im weichen Graze und drängten sich schmeichelnd an ihn, doch mit einer kurzen Handbewegung wies jener die Thiere abseits, sie gehorchten sofort, der seltsame Fremde aber nahm auf einem Felddiende unweit des Zeltinganges Platz, schob das schwarze Barett, das er trug, aus der Stirn und versank in tiefes Sinnen. Ein zufälliger Beobachter hätte jetzt Ruhe genug gehabt, ihn ungeführt zu betrachten. Das Gesicht war unbedingt bedeutend, es wies scharf geschnittene, aber durchaus edle Züge auf. Die Stirne des Lebens und eine intensive Gedankenarbeit hatten allerdings überall ihre Furchen eingegraben, und wie das leicht gelockte dunkle Haar, so zeigte auch der lang herabwallende Bart bereits zahlreiche graue Strähnen. So wie der Mann jetzt da saß, vornübergebeugt, das Haupt in die Hand gestützt,

erschien er älter, als er mutmaßlich war; plötzlich, jedoch erhob er sich, die hohe Gestalt reckte sich straff empor, und in den großen und dunklen Augen flammte es auf. Glattischen Schrittes wanderte er auf dem Rasenplate vor dem Zelte auf und nieder. „Wenn es gelänge — wenn es doch möglich wäre! Wenn ich es ergründete, das große Geheimniß! Hier endlich den Schlüssel fände, nach dem ich seit Jahren suche!“ murmelte er halblaut, aber leidenschaftlich erregt. Hatte er vorher, wie jeder, einen schon etwas greisenhaften Eindruck gemacht, so erschien er jetzt wie ein Mann in den besten Jahren, kraftvoll und trotzig, fähig, jedem Lebensstürme Stand zu halten, wie ungestüm dieser auch daherbrauste. Auf einmal wurden die beiden Wolfshunde im Graze unruhig, sie witterten, sprangen dann knurrend auf und wollten sich nun schon mit lautem Gebell ins Gebüsch stürzen, doch ein befehlender Zuruf ihres Herrn bannte sie auf ihren Platz. In den Sträuchern zur Seite raschelte es und mit freudigem Gekläff sprang ein kleiner, unscheinbarer, schwarzer Ratter heraus und an dem Unbekannten in die Höhe, wieder und wieder. Es war, als wenn er sich vor Freude gar nicht zu fassen wußte. „Wahrhaftig, Petermann, jeni!“ sagte der Mann in dem schwarzen Sammetmantel überrascht. „Kommst Du allein oder ist Dein Herr mit Dir?“ Das Hündchen schien die Worte verstanden zu haben, es sah den Fragenden mit glänzenden Augen an und tollte dann mit lautem Freudengebell wieder in der Richtung zurück, aus der es gekommen war. Gespannt blickte der Fremde dem Thiere nach. Nicht lange, so rauschte es von neuem in dem Strauchwerk, und heraus trat ein junger Mann, kümte auf den Anwesenden zu: „Meister, lieber Meister! Ihr seid es leidhaftig. Grüß Euch Gott!“ Mit diesen Worten war er sich dem anderen an die Brust, und dieser schloß ihn bewegt in seine Arme. Dann ergriff er den Kopf des Jünglings mit beiden Händen, hielt ihn von sich ab und sah ihm eine ganze Weile tief in die Augen. „Dank Deinen guten Sternen, Du bist noch ganz der Alte, mein Junge! Das sind die guten treuen Augen, das ist die Stirn, hinter welcher kein Falch wohnt. Nun komm, setze Dich zu mir und berichte.“

(Fortf. folgt.)



**Aus dem Vogtlande.** Die durch den Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften erforderlich werdende Verwendung von Kindern im häuslichen Betriebe zieht insbesondere in der Zeit der Ernte zahlreiche Unglücksfälle nach sich, von denen Minderjährige betroffen werden. So geriet am Donnerstag die neunjährige Tochter des Gutsbesizers Purucker in Zettlersgrün in das Getriebe der Dreschmaschine und erlitt, ehe das Getriebe zum Stehen gebracht wurde, einen Bruch beider Oberextremitäten und gefährliche Unterleibsquetschungen. Ferner stürzte am Mittwoch der 10 Jahre alte Schulknabe Richter in Triebes von dem Heuboden herab und brach beide Arme.

**Wdorf i. B.** Unter dem Verdachte, lehrverflossene Wittwoch drei Ochsen aus Böhmen in Sachsen eingeführt zu haben, ohne den zollgesetzlichen Bestimmungen zu genügen, ist in den Grenzborse Bergen der Gutsbesizer Wunderlich festgenommen und dem Königl. Amtsgerichte Oelsnitz zugeführt worden. Der Viehschmuggel steht gegenwärtig wieder einmal in höchster Blüthe. Die oben erwähnten Viehstücke sind beschlagnahmt und bis zum Nachweise des rechtmäßigen Erwerbes (was wohl kaum gelingen dürfte), in behördliche Verwahrung genommen worden.

**Plauen i. B.** In einem Verkaufsladen in dem Hause des Herrn Bäckermeisters Daak an der Kirchstraße ist eine Gasexplosion vorgekommen, durch welche Daak Brandwunden im Gesicht, sowie an den Armen und Händen erlitt.

**Falkenstein.** Hier sind einem Oekonom ein Bull und eine Kuh, verendet, gestern ist noch eine Kuh umgefallen. Die Tiere sollen von der Farbe, die zum Anstreichen der Eisenröhre verwendet worden ist, geleckt haben, die giftig war.

**Waldenburg.** 28. Aug. Hier wird heute eine Stadt-Fernsprecheinrichtung in Betrieb genommen, deren Teilnehmer zum Sprechverkehr mit sämtlichen Stadt-Fernsprecheinrichtungen in den Ober-Postdirektionsbezirken Chemnitz, Dresden und Leipzig zugelassen werden.

**Zschopau.** Hier verstarb der Maurer Oe., wie man annimmt, an Alkoholvergiftung. Er hatte bei einem Befehlsauftrage in unvernünftiger Weise getrunken, und von einem Genossen war ihm Schnaps ins Bier geschüttet worden.

**Gainsdorf.** 30. Aug. Im Martinshofwerk der Königin Marienhütte kam beim Rangieren der Eisenbahnlocomotivs der Maurer Karl Schneider von hier zwischen die Räder zweier Wagen. Es wurden demselben mehrere Rippen gebrochen, sowie das linke Schulterblatt erheblich verletzt.

**Marienthal.** 29. August. Heute Nachmittag wurden Passanten der Marienthaler Hauptstraße dadurch furchtbar erschreckt, da eine Wand des Kaufmann Schneiderschen Wohnhauses mit furchtbarem Knack einfiel. Glücklicherweise ist kein Mensch ums Leben gekommen. Es wird gleich neben dem Hause geartet, den Grund zu einem neuen Hause hatte man bereits gegraben und die Arbeiter gerade Besperzeit, sonst wäre ein großes Unglück geschehen. Ein Kind rannte gerade noch, wie Augenzeugen berichten, an der Wand vorbei. Kaum war es einen Schritt weg gewesen, als die Mauer einfiel. Sämtliche Möbel waren sichtbar geworden, einige fielen auf die Straße. Die Dienen hingen schief herab, der Ofen war fast umgefallen usw.

**Saagenheffen.** 31. August. Ein hiesiger Gutsbesitzer hat sich aus Schwermut im Pfarrwald erhängt.

**Werdau.** 29. Aug. Ein förmlicher Aufruhr entstand am Sonnabend gegen Abend am Bahnbau. Ein kroatischer Bauarbeiter hatte einen anderen Arbeiter mittels eines Knüttels geschlagen und nicht unerheblich verletzt, weshalb der Geschlagene polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Alle der Thäter vernommen werden sollte, scharten sich die sämtlichen Kroaten unter Führung ihres Führers zusammen und widersetzten sich den polizeilichen Anordnungen bezüglich der Verhaftung des Thäters, ihres Landmannes. Der Räubelführer wurde verhaftet und wird sich nun wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben. Der Knüttelheld hat die Flucht ergriffen.

**Borna.** 29. August. In Weithain wurde gestern Abend der auf dem Güterbahnhofe bedienstete, etwa 28 Jahre alte Kippack, als er beim Zusammenstellen eines Zuges eine Weiche bediente, von einem Blitzstrahl getroffen und auf der Stelle getödtet. Der junge Mann hinterläßt ein Wittwe und ein Kind.

**Leipzig.** 30. August. Der Deutsche Verein für Knabenhandarbeit veranstaltete nach den günstigen Erfahrungen des Vorjahres auch für dies Jahr vom 16. bis 25. Oktober an seinem Lehrerseminar zu Leipzig einen Informationskursus für Schulleiter und Schulverwaltungsbeamte, insbesondere für Seminardirektoren, Leiter von öffentlichen Schulen und Privatanstalten, für Schulaufsichtsbeamte, städtische Schuldezenten, sowie Regierungs- und Schulleiter.

**Leipzig.** 28. August. Der Geschäftsführer Ehr. Reinhold Schimmer hatte vom Rittergut in Klein-Ischoden eine Lokomotive nach Reudnitz zu transportieren. Durch einen unglücklichen Zufall stürzte er herunter und wurde tödtlich überfahren.

**Dresden.** 28. August. Der Umbau des Königl. Residenzschlosses ist nunmehr in sein letztes Stadium getreten, und zwar ist jetzt der nach dem Schlossplatz und der Schloßstraße zu gelegene Mittelbau des Schlosses mit einem hohen Balkengerüst umkleidet worden.

**Pirna.** 28. Aug. In der Pirnaer Eisenbahnkatastrophe soll nunmehr feststehen, daß die Signale vollständig korrekt bedient waren. Die Katastrophe ist durch Ueberfahren des Einfahrtsperisignals herbeigeführt worden.

**Buntes.**

Die Ausichten für die heiratsfähigen Prinzessinnen von Europa, so schreibt ein englisches Blatt, sind ziemlich schlecht, da ein großer Teil von ihnen unverheiratet bleiben muß, wenn sie nicht vorziehen, eine morganatische Ehe einzugehen. Es giebt gegenwärtig nicht weniger als 71 heiratsfähige europäische Prinzessinnen, die regierenden Häusern an, ehören. Diesen 71 Prinzessinnen stehen nur 47 Prinzen von Geburt gegenüber.

Gedankenplitter. 3: leichter du bist, desto besser trägt dich die Woge des Lebens. — Die Schule des Lebens kennt keine Ferien. — Lange Titel gleichen den Vergrößerungsgläsern. Der gebildete Mann kennt ihre Construction und ihren Werth, aber die Menge gafft sie mit Staunen an. — Du brauchst in der Welt nicht hochzustehen, wenn Du nur feststeht. — Den wahren Herrn erkennt man nicht am Befehlen, sondern daran, wie ihm gehorcht wird. — Wer über die Frauen schimpft, hat sie zu lieb gehabt. — Nach Ansicht der Frauen ist der werthvollste Stolz der Hagestolz. — Die Frau ist ein

Zeitwort, wir wollen es aber thätig und niemals lebend. — Freunde sprechen gern von der Vergangenheit, Freundinnen von dem Zukünftigen. — Alle Frauen befragen den Spiegel, aber keine hört auf ihn. — Mit Frauen hat man nur ein gutes Auskommen, wenn man ein gutes Einkommen hat. — Die Erde ist in allen Sprachen weiblichen Geschlechts; und das ist vollkommen recht, weil man doch nie dahinterkommen kann, wie alt sie eigentlich ist. — Abnehmende Netze bedingen zunehmende Gerechtigkeit. — Der Schein der Eifersucht ist die letzte Höflichkeit einer entschwindenden Liebe. — Wenn zwei gleich schön sind, so liebe beide, eine wirst Du schon satt kriegen. — Die einzige Steuer, über deren Kleinheit geklagt wird, ist die Aussteuer. — Glücklich allein ist die Seele, die liebt. — wenn sie nicht allein liebt. — Die Ehe ist wie der Tod, der Anfang zu einem besseren Leben; aber mit dem besseren Leben hats dann ein Ende.

Neues von Serenissimus. Serenissimus wohnt eines Tages dem Unterrichte in einer Volksschule bei. Der Lehrer prüft einige Knaben, die tadellos entsprechen. Serenissimus nickt halbvollst mit dem Kopfe und verläßt in Begleitung des Lehrers das Lokal. Draußen aber wendet sich Serenissimus plötzlich gegen den Lehrer, blickt ihm sehr scharf in die Augen und sagt: „Ach, Kinder, haben Alles sehr gut gekonnt. Aber sagen Sie — ah — auf Ehr' und Gewissen — nicht war, das, was Sie geprüft haben, haben Sie schon Alles den Kindern einmal vorgetragen?“

**Deffentlicher Dank**

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Reunfirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antiarthritischen Blutreinigungsmittels Thees. Blutreiniger für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Deffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Blüthe ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Reunfirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsmittel in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und Johann, um auch Andere, die diesem großartigen Hebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die martierenden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsveränderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Armpfand schmerzte sich zusehend, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch obengenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nimmt, auch dem Glücke dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung  
**Gräfin Butsch-Streitfeld.**  
Oberstlieutenants-Gattin.

Bestandtheile: Innere Rührinde 50, Wallnuszrinde 50, Ulmenrinde 75, Franz. Orangtblätter 50, Ergänztblätter 35, Scabiosenblätter 50, Venusblätter 85, Bismut 1,50, rothes Sandelholz 75, Bardanwurzel 44, Kartuzwurzel 3,50, Radix, Caryophyll 3,50, Chinarinde 50, Ergänzwurzel 57, Fenchelwurzel (Sant.) 75, Grabswurzel 75, Lapphahnenwurzel, Süßholzwurzel, Saffapillenwurzel 35, Fenchel, röm. 3,50, weiß. Senf 3,50 Nachschattenstengel 10.

**Eisenbahn-Fahrplan.**

Giltig ab 1. Mai 1899.

Wdorf i. B. - Chemnitz.			
ab Wdorf	4,27	8,15	1,22
Quota	5,22	9,16	2,10
Waldenburg	5,59	9,55	3,02
Schönheideberg, 4,10	6,53	10,35	3,47
Eisenhof, 4,17	7,04	10,36	3,57
Waldenhal, 4,32	7,21	10,52	4,13
Walden	4,42	7,32	10,02
in Chemnitz	4,56	7,48	10,18
Chemnitz - Wdorf.			
ab Dresden	11,45	5,18	6,15
in Chemnitz	2,30	7,10	8,58
ab Chemnitz	4,44	8,11	9,28
Zschopau	5,48	9,15	10,34
Zschopau	6,09	9,46	10,56
Zschopau	6,20	10,00	11,06
Zschopau	6,28	10,11	11,14
in Wdorf	6,35	10,22	11,21
Chemnitz - Werdau.			
ab Dresden	11,45	5,18	6,15
in Chemnitz	2,30	7,10	8,58
ab Chemnitz	4,44	8,11	9,28
Zschopau	5,48	9,15	10,34
Zschopau	6,09	9,46	10,56
Zschopau	6,20	10,00	11,06
Zschopau	6,28	10,11	11,14
in Werdau	6,35	10,22	11,21

Werdau - W. - Werdau.			
ab Werdau	6,00	9,18	2,26
Schleitz	6,40	9,17	3,06
Schleitz	6,51	10,08	3,17
Waldenhal-P.	7,10	10,27	3,36
Grünhölz	7,24	10,42	3,54
Schwarzberg	4,35	7,39	10,56
Wauter	4,48	7,52	11,10
in Werdau	5,00	8,04	11,22
Rur Sonn- u. Festtags ab Schwarzberg 11,04, Reunwelt 11,11			
Wauter 11,17, in Werdau 11,29.			
Werdau - W. - Werdau.			
ab Werdau	11,45	7,05	7,38
in Werdau	1,43	8,30	9,44
ab Werdau	2,00	6,18	8,34
in Werdau	2,15	6,38	8,47
ab Werdau	5,15	6,44	8,57
Walden	5,35	6,52	9,19
Schleitz	6,00	7,29	9,42
St. Garten	6,10	7,39	9,53
N. Schlemma	6,27	7,56	10,09
in Werdau	6,37	8,07	10,19
Werdau - W. - Werdau.			
ab Werdau	6,44	8,16	10,27
Wauter	6,57	8,29	10,39
Schleitz	7,14	8,42	10,58
Grünhölz	7,28	8,56	11,07
Waldenhal-P.	7,41	9,11	11,24
Schleitz	8,00	9,28	11,45
Schleitz	8,18	9,46	12,00
in Werdau	8,30	10,02	12,12
Schwarzberg - Johanngeorgenstadt.			
ab Schwarzberg	7,35	11,13	5,40
Antonthal	8,12	11,43	6,13
Breitenhof	8,27	11,56	6,27
in Johanngeorgenstadt	8,52	12,21	6,54
Johanngeorgenstadt - Schwarzberg.			
ab Johanngeorgenstadt	5,51	9,30	2,58
Breitenhof	6,10	9,56	3,24
Antonthal	6,32	10,09	3,37
in Schwarzberg	7,03	10,38	4,09
Stollberg - Zwönitz.			
ab Stollberg	4,55	9,00	11,00
in Zwönitz	5,43	9,41	11,42
Zwönitz - Stollberg.			
ab Zwönitz	7,28	10,00	12,08
in Stollberg	8,15	10,42	12,56



